

Die Kirche „Zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Makellosen Herzen von Fatima“ in Dornbirn Gütle



Vorderansicht der Fatima Kirche Gütle mit Sgraffito von Leopold Fetz

Gottesdienste

Sonn- u. Feiertags: 10.45 Uhr Heilige Messe

Im Mai: Täglich um **19.30 Uhr** Maiandacht

Marienwallfahrten: Von Mai bis Oktober treffen sich jeweils am **13. des Monats** viele Gläubige um **5 Uhr** früh beim Bauhof und wandern betend gemeinsam ins Gütle. Anschließend Hl. Messe um ca. 5.45 Uhr in der Kirche.

Grundgedanke

Um der Bevölkerung der umliegenden Weiler von Gütle den einstündigen Weg ins Oberdorf für den Kirchenbesuch zu ersparen, entstand früh der Gedanke, im Gütle ein Kirchlein zu errichten:

Eine Weihegabe an die Gottesmutter für alle, die danken wollen oder Hilfe suchen und als Bitte u.a. um Schutz vor Arbeitslosigkeit.

Vorgeschichte

Seit **1898** haben sich verschiedene Leute für den Bau eines Kirchleins eingesetzt, leider zunächst erfolglos. **1939** griff HH. Dr. Georg Weber, Religionsprofessor an der Oberrealschule in Dornbirn, diesen Gedanken wieder auf. Leider begann im Herbst desselben Jahres der furchtbare zweite Weltkrieg (1939-1945), der den guten Vorsatz wieder zunichtemachte.

Im Frühjahr **1949** war es dann endlich soweit. Es musste noch ein geeigneter Standort gefunden werden, was sich als schwierig erwies. Schließlich stellten die Geschwister Winsauer und Josef Winsauer von Salzmann den Platz, auf dem die Kirche heute steht, unentgeltlich zur Verfügung. Die Sorge um die Baumittel sowie die Führung der Arbeiten lag in den Händen des Bauausschusses, den HH. Dr. Georg Weber als Vorsitzender leitete. Viele Gütlerinnen und Gütler setzten sich für diese große Sache ein, je nach ihren Möglichkeiten und ihrem Können. Auch war die Spendenfreudigkeit groß. Neben ein paar Großspenden

kamen allein in den Gütler Parzellen 15.000 Schilling zusammen, was damals sehr viel Geld war.

Fronarbeit

Am 24. September 1949 wurde das Schnurgerüst aufgestellt und freiwillige Arbeiter begannen mit dem Ausheben des Erdmaterials. HH. Dr. Weber, HH. Kaplan Otto Kolb und die 8. Klasse der Realschule arbeiteten tatkräftig mit. Täglich war einer der Männer vom Bauausschuss auf der Baustelle. Viele Freiwillige halfen laufend mit, die meisten Stunden wies Gottfried Bacher auf, ein Fabrikarbeiter von Gütle, (ca. 900 Stunden neben seiner Arbeit in der Fabrik). So konnten im Spätherbst, es lag bereits Schnee, die Grundmauern herausbetoniert werden.

Grundsteinlegung und Rohbau

Der **1. Mauerstein** (mit Grundsteindokumenten) wurde am **24. Dezember 1949** um 12 Uhr mittags gelegt. Trotz Kälteeinbruch konnte im **April 1950** bereits der Dachstuhl aufgestellt werden und zwar unentgeltlich vom damals 70-jährigen Johann Mathis vom Markt (ein ehemaliger Beckenmänner).

Am **29. April 1950** wurde der Firstbaum feierlich aufgestellt und über den Sommer das Dach eingedeckt. Auch Spengler- und Schlosserarbeiten wurden vielfach unentgeltlich ausgeführt.

Künstlerische Gestaltung

Über dem Altartisch aus oberösterreichischem Granit (Theodor Furxer) und dem glänzenden Tabernakel (Alois Schwarz) ragt die aus Lindenholz gefertigte Statue des unbefleckten Herzens Mariens (Jakob Summer) hervor. Das Hochaltarbild aus gebranntem Ton (Mosaiktechnik) mit verschiedenen Engeln sowie die Stationen des Kreuzweges sind das Werk von Martin Häusle. An der Fassade ist noch beachtenswert das Sgraffito einer Fatima-Madonna von Leopold Fetz aus dem Jahr 1951.



Volksaltar, dahinter alter Hochaltar (Furxer), Tabernakel (Schwarz), Altarbild (Häusle) und Madonna (Summer)

Kirchweihe

Am Abend des **15. Oktober 1950** zog die Statue der Fatima-Mutter-Gottes, begleitet von der Hatler und der Haselstauder Musikkapelle, tausenden flackernden Kerzen und dem Läuten aller Dornbirner Kirchenglocken auf einem von Pferden gezogenen Festwagen von St. Martin ins Gütle und wurde dort mit dem Klang des alten Glöckleins von St. Martin (aus dem Jahr 1485) begrüßt. Ein Lichtermeer, soweit das Auge reichte. Vier bis sechs Tausend Leute nahmen an der Prozession teil.

Am **22. Oktober 1950** wurde das Kirchlein von Bischof Paulus Rusch feierlich eingeweiht und am **13. Juni 1951** fand die erste Fatima Wallfahrt ins Gütle statt, die zur guten Tradition bis heute wurde.

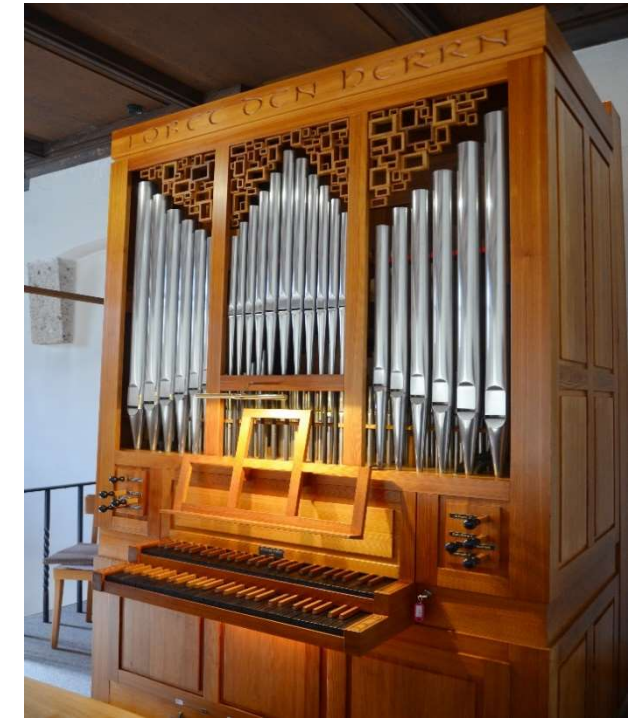
(Alle historischen Angaben nach Franz Wehinger, Kirche im Gütle in Dornbirn, Manuskript, 1952)

Renovierungen/Erneuerungen

Eine erstmalige Renovierung erfolgte **1979/80**, da Beschädigungen durch Mauerrisse entstanden waren. **1980/1981** wurde der Hochaltartisch aus Granit zurückgebaut und ein Volksaltar aus Eiche davorgestellt, ergänzt 2004 durch einen Ambo, ebenfalls aus Eiche. **1990** erneuerte der Künstler Leopold Fetz sein Sgraffito an der Vorderseite der Kirche und **2017** wurde nach Wasserschäden die Entwässerung rund um die Kirche neu verlegt.

Die Orgel

Ursprünglich gab es ein Harmonium, das von einer elektronischen Orgel, zuletzt nur eingeschränkt spielbar, abgelöst wurde. Dank einer großzügigen Stiftung der gebürtigen Dornbirnerin Roswitha Feßler-Ketteler konnte im **Frühjahr 2022** die neue - 1985 von Jan de Gier gebaute - Orgel angeschafft werden. Es ist eine mechanische Pfeifenorgel mit zwei Manualen, Pedal und sieben Registern. Sie passt räumlich und klanglich wunderbar in die Gütle Kirche.



Die neue Orgel (Jan de Gier, Uhwiesen, 1985)

Weitere Infos auf www.kath-kirche-vorarlberg.at/dornbirn/pfarren/oberdorf/guetle-fatimakirche
Spendenkonto: IBAN AT15 2060 2000 0045 2854